

mäßig isset, trincket, courtesiret, oder auff gut teutsch, frist, säufft, hurt und buht, oder in andern Dingen sich nicht mäßig hält; so kans nicht gut thun, und schadet ihm am Leibe, Verstande, und Seele.

Nachdem die Menschen sich nach vielen ausländischem Gewürze umsehen, und sich solches bedienen, nachdem man allerhand Leckereyen, Mischmasch, speiset, nachdem man öfters nach fremden Weibern schnappet, und, mit einem Wort/wollüstig wird, gibts auch mehrere Krankheiten; Seel und Leib müssen leiden.

Das XVI. Capitel.

Von der Zeit, wenn die Männer und Weiber, insgemein, aufhören Kinder zu zeugen.

Hervon wollen wir nur ein paar Zeilchen schreiben: Die Menschen, welche der größte Zierrath auff Erden, zeugen, ohn Aufhören, auch ihres gleichen, und lassen an ihrer Seite nichts ermangeln; Wie denn die ganze Welt voller Zeugungen, welche überall geschehen, auch in den innersten Gängen der Erden.

Die Menschen sind in den blühenden Jahren, biß ins Alter, diesem verliebten Handel ergeben, gleichsam als wolten sie die menschliche Natur verewigen, und solte es auch mit Schaden ihrer Gesundheit und Lebens geschehen, massen bekannnt, daß die geilesten, insgemein, am wenigsten lange leben bleiben.

Wenn nun das Alter herbey rückt, so machet sol-

solches die Menschen schwach und kalt, daß kaum so viel Wärme und Geister übrig sind, daran sie sich zu erhalten, geschweige einem andern etwas mitzutheilen vermöchten.

Ein Mann hält man davor, könne bis ins 65. Jahr ordentlich Kinder zeugen, ja, theils wollen es nur bis ins 60. Jahr statuiren.

Nun ist nicht zu läugnen, daß die Liebe und Krafft das Manns- Volck hernach meistens verlässet, und ob man wohl solche in dem innersten des Herzens bis in den Todt behält, so lässet sich doch die Liebe nur gar selten, nach dem 65. oder 60. Jahre, in den natürlichen Gliedern, spühren.

Wenn wir denn nun alt sind, so dörfen wir nur das Andencken der vorher genossenen Wohlüste unsers Ehestands gebrauchen, die Bewegung unsers Herzens zu erwecken, und unsere natürliche Wärme und Geister zu vermehren.

Wieder auff das vorige zu kommen, so hat die Natur ihre bestimmte Zeit, seines gleichen zu zeugen; Und ob man schon Exempel, daß ein Mann von 70. 80. ja wohl gar 100. Jahren, Kinder gezeuget, so können uns doch solche Exempel nicht zur Regul und Richtschnur bey dem ordentlichen Lauff der Natur dienen.

Was die Weibs- Bilder anbetrifft, so haben solche noch eine kürzere Zeit, Kinder zu zeugen, als die Männer; Denn, wann sich die monatliche Zeit bey sie verliehret, sonderlich, wofern sie im 45. oder 50. Jahr schon stehen, so hören sie, gemeinlich

nig

niglich, zur selbigen Zeit, auff zu empfangen und zu gebähren.

Man hat ja auch wohl ein und ander Exempel, daß eine Frau nach dem 50. Jahre, und noch älter, gebohren, aber rar genug, auch so, daß davon so dann, als von was ungewöhnlichem, in die Zeitungen geschrieben worden, und man solche Casus gewürdiget, ad Observationes rariores physicas & medicas zu bringen, der Welt, durch den Druck, mitzutheilen.

Das XVII. Capitel.

Von denen Zeichen der Schwangerschaft.

So bald eine Frau empfangen, so hat sie Hoffnung den Titel einer Mutter zu erhalten, und die Natur vollführet. Sie ist ein schönes Gleichniß der Christlichen Kirchen auff dieser Welt, dessen sich auch Gott selbst bey dem Esaiä bedienet. Nur ist zu bewundern, daß eine schwangere Frau darauff viel kleinmüthiger, als zuvor, scheineth, es mißfället ihr alles; Sie isset nicht recht, und so ja der Appetit sich zu etwas bey ihr ereignet, so sind es oft solche Dinge, vor welchen andere Leute inögemein einen Abscheu haben; Sie können auch gar den Geruch der Speisen nicht vertragen, sie sind in der Nacht unruhig und liegen schlafflos. Ein ausgelöschtes Unschlittlicht erwecket ihnen Verdruß, der Leib thut wehe und wird platt, daß man dem Spruchwort glauben möge: Wenn der Bauch flach und platt